

Politischer Blog zur Dortmunder Kommunalwahl 2014

www.ichpluspolitik.blogspot.de von Tabea Rössig

DAS PROJEKT

Schreiben eines Dortmunder Politik-Blogs mit lokalen Themen aus Bezirksvertretung, Stadtrat, Deutschland und Europa aus Sicht einer Jungpolitikerin: Wie beeinflussen politische Entscheidungen mein Leben in Dortmund?! Wie kann ich die Lokalpolitik beeinflussen? - Eine journalistische Begleitung der Dortmunder Kommunalwahl im Mai (März bis November 2014)

DIE KONZEPTION

Meine Idee „politisch zu bloggen“ entstand bereits bevor ich auf das Trainee-Programm des Bundesverbandes aufmerksam wurde. Ich als politische Quereinsteigerin (und ursprünglich absolut Politikverdrossene) habe einige Fragezeichen in meinem Kopf zu Politik, weiß mittlerweile aber, dass Politik für mich zukünftig wichtig sein wird (ich bin Raum-/Stadtplanerin). So kam es, dass ich Anfang 2014 bei den GRÜNEN in Dortmund bereits aktiv war und die Zeit des Kommunalwahlkampfes auf mich zukommen sah. Ich entwickelte wohl die Idee quasi über Nacht: ich teile meine politischen Erfahrungen als Jungpolitikerin mit anderen in meinem Alter (internetaffine Menschen) über ein Art Online-Tagebuch. Zum Einen sollte es jungen politikverdrossenen Dortmundern Informationen für ihre Stimmabgabe liefern und zum Anderen meinen Freunden und Bekannten eine Ahnung geben, was ich denn eigentlich mache jetzt wo ich bei einer Partei ehrenamtlich aktiv bin. Meine Person „erweiterte“ ich also mal eben um die Politik (daher „ich plus Politik“).

DIE ABGRENZUNG

Der Blog sollte keine Wahlwerbung für die GRÜNEN sein, das hätte meine Erfahrung als Politikverdrossene nicht zugelassen. Einseitige Berichterstattung bzw. die alleinige Weisheit zu beanspruchen, kam daher nicht in Frage. Ich wollte die Dortmunder Politik zur Kommunalwahl 2014 im Ganzen betrachten, nicht die GRÜNEN (sonst hätte es ja vielleicht 'ich plus GRÜN' geheißen). Meine Fragen waren also: Wie läuft der Wahlkampf

bei den verschiedenen Parteien ab oder welche Wahlversprechen werden gegeben und welche davon später gehalten? Einige Blogger schrieben, dass eine hohe „post“-Frequenz (engl. to post something = etwas abschicken/bekanntmachen) hilft mehr Leser, sogenannte „Verfolger“ (= follower) zu bekommen, daher dachte ich an zwei- bis dreimal die Woche. Geplant war es die verschiedenen Websites der Parteien, der Stadt und der lokalen Medien zu verfolgen, Hintergrundrecherche über Bücher und andere Sites wie die Bundes-/Landeszentrale für politische Bildung zu betreiben und von eigenen Erfahrungen zu berichten. Ursprünglich hatte ich auch überlegt in Interaktion mit anderen Personen/Politikern zu treten, dass war aufgrund meines Einsatzes im (Vor-)Wahlkampf, beruflicher und familiärer Verpflichtungen jedoch nicht möglich.

DER START

Gestartet bin ich kurz nach dem Absenden meiner Trainee-Programm-Bewerbung mit der Einrichtung einer Blogadresse (www.ichpluspolitik.blogspot.de) und dem Layouten (= Gestaltung der Seite, des Hintergrundes, der Schrift, etc.) Mitte März. Ich hatte mich letztendlich für den Anbieter www.blogspot.de entschieden, nachdem ich bei www.blog.de nicht zurecht kam. Auf Anraten von anderen Bloggern verknüpfte ich den Blog mit *google+*, *facebook* und über *bloglovin'*. Ich richtete das Impressum und die Seite „Über mich“ zuerst ein. Dann folgte der erste Eintrag: Politik - meine Verantwortung?

DIE DURCHFÜHRUNG

Es folgte ein weiterer Einträge im März, vier weitere im April, neun im Mai (Kommunalwahl am 25. Mai), vier im Juni, drei im Juli, eine im August, je zwei im September, Oktober und November. Es dauerte recht lange bis ich persönlichere Einträge schrieb, weil mir die Weite des Internets einmal mehr bewusst wurde. Es ging vorrangig erstmal darum, Politik im Alltag zu verstehen: Sportpolitik und Öffentlichkeitsarbeit der Parteien. Im April stellte ich die verschiedenen zu wählenden politischen Ebenen vor. Auch unsere grüne Oberbürgermeister-Kandidatin stellte ich vor. Einen Blog später thematisierte ich die Wahlkampfsituation als eine Möglichkeit sich genauer mit den Programm aller Parteien auseinander zusetzen. Im nächsten nahm ich das irreführende Programm der Dortmunder Nazi-Partei DIE RECHTE kritisch unter die Lupe. Im Wahlmonat beschäftigte ich mich mit den Programmen der demokratischen Parteien, der Stimmauswertung und der ebenfalls laufenden Europawahl. Knapp eine Woche vor der Wahl war ich in meiner

Wahlkampfshelferin ziemlich genervt von der ganzen Angelegenheit. Meine Erfahrung am Wahlkampfstand hatte alles von nett bis persönlich angreifenden Wählerverhalten zu bieten und ich fragte mich ernsthaft, wie man als politikverdrossener Mensch nach soviel Werbung das Stimmrecht nicht wahrnimmt. Es gab schließlich auch deutlich schlechtere Parteiwerbung als die von mir. Daraufhin habe ich erstmal fast täglich bis zur Wahl weiter gepostet: über das politische Ehrenamt, die Dortmunder Radverkehrspolitik und wieder die menschenverachtenden Werbung der Rechten. Einen Tag nach der Wahl verfasste ich mein eigenes ernüchterndes Fazit. Die Wahlbeteiligung lag bei nur 45 Prozent, unserer amtierender Oberbürgermeister wurde nicht abgewählt, die Dortmunder Rechten haben 5 Sitze von 85 bekommen (und nutzen ihre Ratsrechte mittlerweile um Anfragen nach Juden und ihre Verortung in der Stadt zu stellen) und stürmten zur Feier des Tages mit Reizgas, Bierflaschenwürfen und Kinnhaken das Rathaus. Nach der Wahl fielen wir Wahlhelfer in ein Loch zum Wundenlecken bzw. in unendliche Diskussionen über potenzielle Koalitionspartner. Nachdem das letztere geklärt war, wurde die politische Sommerpause eingeläutet, so dass ich mich im Blog mit dem weiterem Zeitplan beschäftigte. Außerdem war im Juni auch meine zweite Landesdelegiertenkonferenz als Delegierte sowie die Stichwahl, bei der sich leider der amtierenden Oberbürgermeister wieder mal durchsetzte (wen wundert es: SPD). Zum Abschluss schrieb ich meine eigenen politische „Karriere“ nieder. Im Juli ging es mir mal wieder um meinen alltäglichen Wahnsinn: Situation von Bus und Bahn, dem krassen Kontrast zwischen Fußballweltmeisterschaft und den weltweiten Kriegshandlungen. Letztendlich machte ich Ende Juli meinen Standpunkt zum Krieg als solchen deutlich. Aufgrund meines eigenen Urlaubs verfasste ich im August dann nur einen Beitrag mit der Erinnerung zum weiteren Vorgehen nach der Sommerpause. Zurück im Alltag im August stellte ich den Zusammenhang zwischen freiwilligen Aufgaben der Stadt wie die Unterhaltung von Parkanlagen und den Pflichtaufgaben her. Im zweiten August-Beitrag stellte ich erstmals das Trainee-Programm vor. Im Oktober ging es weiter mit der aktuellen Lage der gewählten Fraktionen im Dortmunder Stadtrat und behandelte wieder mal das Thema „Alltagssorge Zeitmangel“. Zum Abschluss zwischen dem letzten Seminar des Traineeprogramms und der Bundesdelegiertenkonferenz stellte ich die Berichterstattung der (über-)regionalen Presse in den Vordergrund und zog mein Fazit zum Trainee-Programm. Die benötigte Zeit für einen Eintrag hatte ich stark unterschätzt, realistisch sind zwei- bis dreimal monatlich. Die Recherche dauerte dabei besonders lange u.a. weil ich neben Beruf- und Privatleben mir viel Wissen erst anlesen musste.

Etwa zur Hälfte gestaltete und bestellte ich übrigens Visitenkarten und verteilte sie an einige meiner Freunde und Bekannte. Zwischendurch wechselte ich außerdem mehrmals das Layout.

DAS ENDE IST ERST DER ANFANG

Während der Zeit hatte ich mehr als 1400 Seitenaufrufe (mehr als erwartet) auf 30 Einträge (weniger als geplant). Meine facebook-Freunde sprachen mich größtenteils positiv auf den Blog an, doch „likten“ nur 10 Personen meine eigens eingerichtete Blogseite. Einige waren offensichtlich auch genervt und sprachen mich öfters an mit „du postest hauptsächlich Politisches bei facebook, oder?“ Politik scheint in meinem Umfeld eher nicht akzeptiert zu sein.

Alles im Allem gelang mir die Durchführung schlechter als geplant, eben u.a. weil mein Wissen begrenzt war und immer noch ist. Den Blog werde ich daher nicht löschen, denn er dient zum Einen wunderbar als „Nachschlagewerk“ meiner ersten Erfahrungen beim Dortmunder Kommunalwahlkampf und zum Anderen habe ich mich entschieden weiter zu bloggen, denn es gibt aus Dortmund noch viel zu berichten! Schaut rein!